

# Zufrieden mit der finanziellen Situation

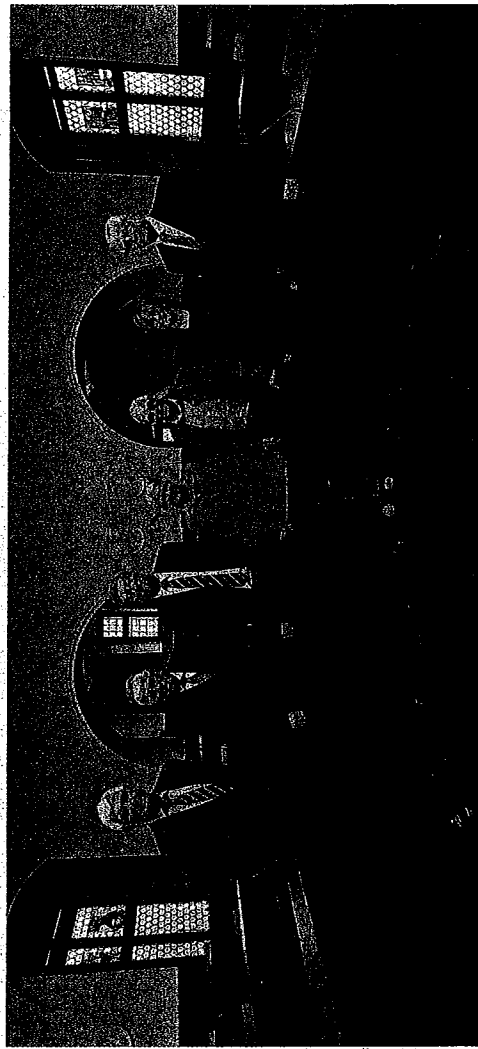
**Katholische Synode** Einstim-  
mig genehmigten die Delegier-  
ten die Jahresrechnung. Sorgen  
bereiten die Kirchengemeinden.

VON AGNES PORTMANN-LEUPI

«Die staatskirchenrechtlich abge-  
sicherte Einnahmequelle ist nicht  
mehr unumstritten. In verschiede-  
nen Kantonen herrscht ein Seilzie-  
hen um die Finanzpolitik», gab Kurt  
von Arx, Ressortleiter Finanzen, an  
der Synodalversammlung im Kan-  
tonssaal zu bedenken. Die Situa-  
tion der Synode im Kanton Solothurn  
stimme zuversichtlich. Trotzdem gel-  
te es, die Strategie zu definieren. Et-  
wa: «Sind Vorentlastungen an finan-  
zschwache Kirchengemeinden oder In-  
vestitionen in Pfarrhäuser und Kir-  
chen richtig? Können die Fachstellen  
mit andern Landeskirchen zusam-  
menarbeiten?». Hans-Jörg Brunner,  
Präsident des Synodalrates, erwähnte  
das Problem der Kirchengemeinden. Ei-  
ne überkonfessionelle Arbeitsgruppe  
habe ein Projekt geschaffen, um Kir-  
cheneintritte zu erreichen.

Aus dem Synodarat wurde nach 15  
Amtsjahren Beat Fuchs, Ressort Perso-  
nelles, verabschiedet. Sein Nachfolger  
heißt Alban Würigler aus Dulliken.  
Neu gewählt wurde auch Bernadette  
Rickenbacher, Olten, die voraussicht-  
lich den 2014 zurücktretenden Hans-  
jörg-Brunner ersetzen wird.

**Ein kleiner Verlust**  
Einstimmig genehmigten die 90  
Stimmberechtigten die Jahresrech-  
nung 2012. Verwalter Dominik Port-



Der neu zusammengesetzte Synodarat (v.l.): Kurt von Arx, Leo Baumgartner, Urs Umbricht, Therese Mathys, Alban Würigler (neu), Bernadette Rickenbacher (neu) und Präsident Hansjörg Brunner. ISABEL WÄDER

mam präsentierte die Synodalrech-  
nung – nach einer langen Zeit der  
schwarzen Zahlen – mit einem Verlust  
von 11.272 Franken.

budgetiert war ein  
Gewinn von 18.449  
Franken. Die Kirch-  
gemeinden einrich-

ten an die Synode  
1,07 Mio. und für anderssprachige Mis-  
sionen 1,5 Mio. Franken.  
Positiv, mit einem  
Schuss von 13.041 Franken schliesst  
die Finanzausgleichsrechnung ab. Die  
Zahlung des Kantons mit 3,33 Mio.  
Franken fiel um rund 6 Prozent höher  
als im Vorjahr. Davon erhielten  
die Kirchengemeinden an Vorentlastun-

gen und für Bau- und Renovationsvor-  
haben sowie für die Errichtung der  
Pastoralräume total 1,15 Mio. Fran-  
ken. Auf 1,34 Mio.  
Franken belaufen  
sich die Beiträge für  
die Fachstellen wie  
Kirchenmusik, Reli-  
gionspädagogik, Ju-  
gend, Diakonie und soziale Arbeit, Ge-  
fangnis-, Gehörlosen- und Spitalsee-  
lege. An private Institutionen gingen  
815.732 Franken.

**Synode will ihre Finanz-  
strategie neu definieren.**

Über die St.-Ursen-Vorsorgestif-  
tung für kirchliche Mitarbeitende in-  
formierte Josef Zimmermann, Präsi-  
dent des Stiftungsrates. Die Renten  
seien per 31. Dezember 2012 voll ge-

deckt und die geforderten Rückstel-  
lungen gebildet. Er bemängelte, dass  
über 20 Kirchengemeinden nicht bei  
der für Priester und Laientheologen  
obligatorischen Stiftung versichert  
seien. Er bat die jeweiligen Kirchengem-  
inden, über ihre Gesetzestreue und So-  
lidarität nachzudenken. Regierungs-  
rat Klaus Fischer betonte die hervor-  
ragende Arbeit zwischen Kirche und  
Staat während seiner Amtszeit. Be-  
geistert zeigte er sich über Papst Fran-  
ziskus und dessen Aufforderung: «Hä-  
ber Sie Mut zur Zärtlichkeit». Diese  
Botschaft gelte es aufzunehmen,  
denn zärtlich gegenüber Menschen,  
Umwelt und sich selber zu sein, ver-  
lange Vertrauen und Achtung.

lang

lang

lang